



Mehr
Generationen
Haus

Ergebnisse der Kommunenbefragung 2013

im Rahmen des
Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser II
des Bundesministeriums
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Wo Menschen aller
Generationen sich begegnen.

Erhard H. (78)
führt junge Menschen
durch seinen Stadtteil.

Sandra S. (22)
gibt Computerkurse für
Seniorinnen und Senioren.

José F. (38)
gibt Schülerinnen und
Schülern Nachhilfe.

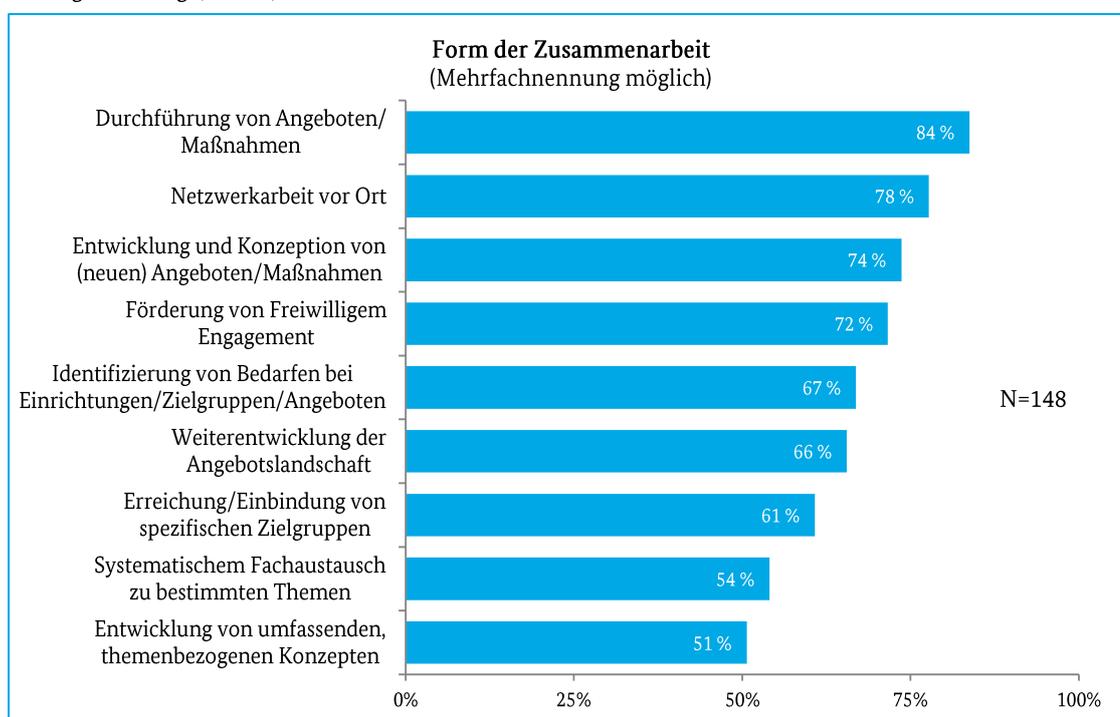


Grundlage:

- 253 Kommunen und Landkreise haben 2013 an der Befragung teilgenommen. Das sind 52% der kofinanzierenden kommunalen Stellen im Gesamtprogramm. 77% haben wiederholt an der Befragung teilgenommen. (N=212)

Strukturdaten:

- Am häufigsten sind die Ressorts Soziales (54%), Kinder und Jugend (43%) oder Familie (30%) für die Kofinanzierung zuständig. (N=241)



- Diese erfolgt überwiegend in Form von Geldleistungen (86%) oder Sachleistungen (25%), wie bspw. Räumlichkeiten. (N=245)
- 74% der kommunalen Stellen arbeiten mit den Mehrgenerationenhäusern auch über die finanzielle Kofinanzierung hinaus zusammen. (N=206)

Form und Inhalt der Zusammenarbeit:

- Schwerpunkte der Zusammenarbeit sind die Entwicklung, Konzeption und Durchführung von Angeboten und Aktivitäten sowie die Netzwerkarbeit vor Ort.
- Inhaltlich spielt bei der Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Mehrgenerationenhäusern vor allem generationenübergreifende Arbeit (70%), die Aktivierung von Seniorinnen und Senioren (65%) sowie Freiwilliges Engagement (59%) eine wichtige Rolle. (N=186)
- Mehrgenerationenhäuser sind darüber hinaus stark in kommunale Gremienarbeit einbezogen: 83% in Gremien zur Netzwerkarbeit, 72% in Gremien zur Abstimmung konzeptioneller Arbeit und 36% in kommunalen Ausschüssen. (N=141)



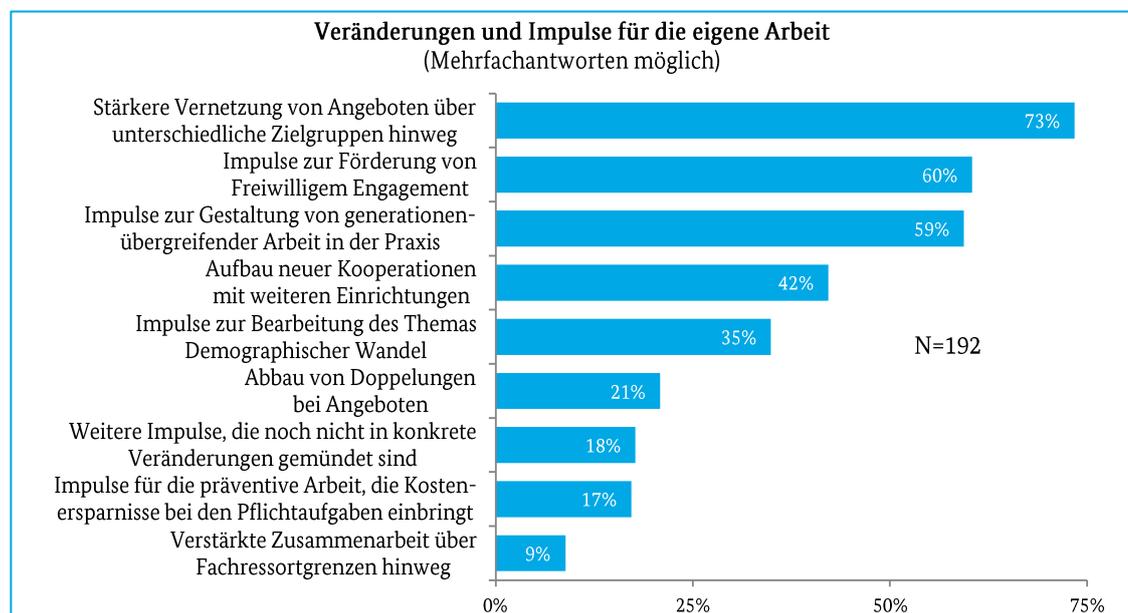
Mehr Generationen Haus

Ziele der Kooperation in den Handlungsschwerpunkten:

- Bei der Zusammenarbeit im Handlungsschwerpunkt Integration und Bildung stehen die Kinderbetreuung (58%), Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche (56%) sowie die Interkulturelle Begegnung (55%) im Vordergrund. (N=151)
- Die Kommunen arbeiten häufig mit den Häusern gemeinsam daran, diese in die lokalen Angebotslandschaften optimal einzubetten (74%, N=145).
- Im Bereich Alter und Pflege liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf der Aktivierung und Befähigung von Seniorinnen und Senioren (73%, N=124).
- Im Bereich Freiwilliges Engagement spielen die Steigerung von Anerkennung und Wertschätzung (65%) sowie die Stärkung des Freiwilligen Engagements und die Aktivierung der Zivilgesellschaft in der Kommune (64%) eine zentrale Rolle. (N=107)
- Die Verbesserung von Angeboten (52%) sowie Beratung und Information (78%) bilden den Schwerpunkt der Kooperation im Handlungsschwerpunkt Haushaltsnahe Dienstleistungen. (N=54)

Nutzen aus der Zusammenarbeit:

- 92% (N=210) der befragten kommunalen Stellen sind mit der Zusammenarbeit (voll und ganz oder überwiegend) zufrieden. Besonders bei der Initiierung von Angeboten wird der Nutzen zu 87% (N=207) als (sehr) hoch eingeschätzt.
- Darüber hinaus geben 85% der Befragten an, Impulse für die eigene Arbeit aus der Zusammenarbeit mit den Mehrgenerationenhäusern erhalten zu haben. (N=225)



Rolle der Mehrgenerationenhäuser in der Kommune:

- Das Mehrgenerationenhaus stärkt für 58% (N=216) der befragten Kommunen deutlich den Zusammenhalt zwischen den Generationen. 52% (N=210) geben zudem an, dass hierdurch die Bildung/gesellschaftliche Integration von sozial Benachteiligten gefördert wird. Darüber hinaus werden Menschen aktiviert, die über andere Angebote nicht bzw. nur sehr schwer erreicht werden können (50%, N=214)